



Zum Totensonntag

Meine Zeit steht in deinen Händen (Ps. 31,16).

Unser Leben ist ein Leben in der Zeit. Es hat einen Anfang und ein Ende; es ist umschlossen von Geburt und Tod. In den Grenzen unserer Zeit freuen wir uns und leiden wir, tun wir Gutes und Böses, gewinnen und verlieren wir. Unsere Augen und Ohren, unser Denken und Fühlen gehören zur Zeit. Wir sehen nichts, und wir erkennen nichts, was jenseits unserer Zeit ist.

Denn es gibt etwas, was anders ist als die Zeit. Es gibt die Ewigkeit. Die Ewigkeit ist keine endlos lange Zeit. Die Ewigkeit ist der Gegensatz zur Zeit. Wo Ewigkeit ist, ist keine Zeit mehr.

Uns Menschen gehört die Zeit. Gott gehört die Ewigkeit. Mit unserer Zeit aber liegen wir in den Händen des ewigen Gottes. Denn die Zeit ist nicht der Feind der Ewigkeit, sondern ihr Geschöpf. Gott hat unsere Zeit geschaffen; darum sind wir mit all unserer Zeit hineingenommen in Gottes Ewigkeit. Es ist tröstlich, das zu wissen und im Angesicht des Todes zu bekennen.

Hüten wir uns davor, unsere Zeit so anzusehen, als sei sie die Ewigkeit. Denn dann verlieren wir beides: Zeit und Ewigkeit, uns selbst und Gott. Unsere Zeit vergeht, aber sie steht in Gottes Händen, und wir mit ihr.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland